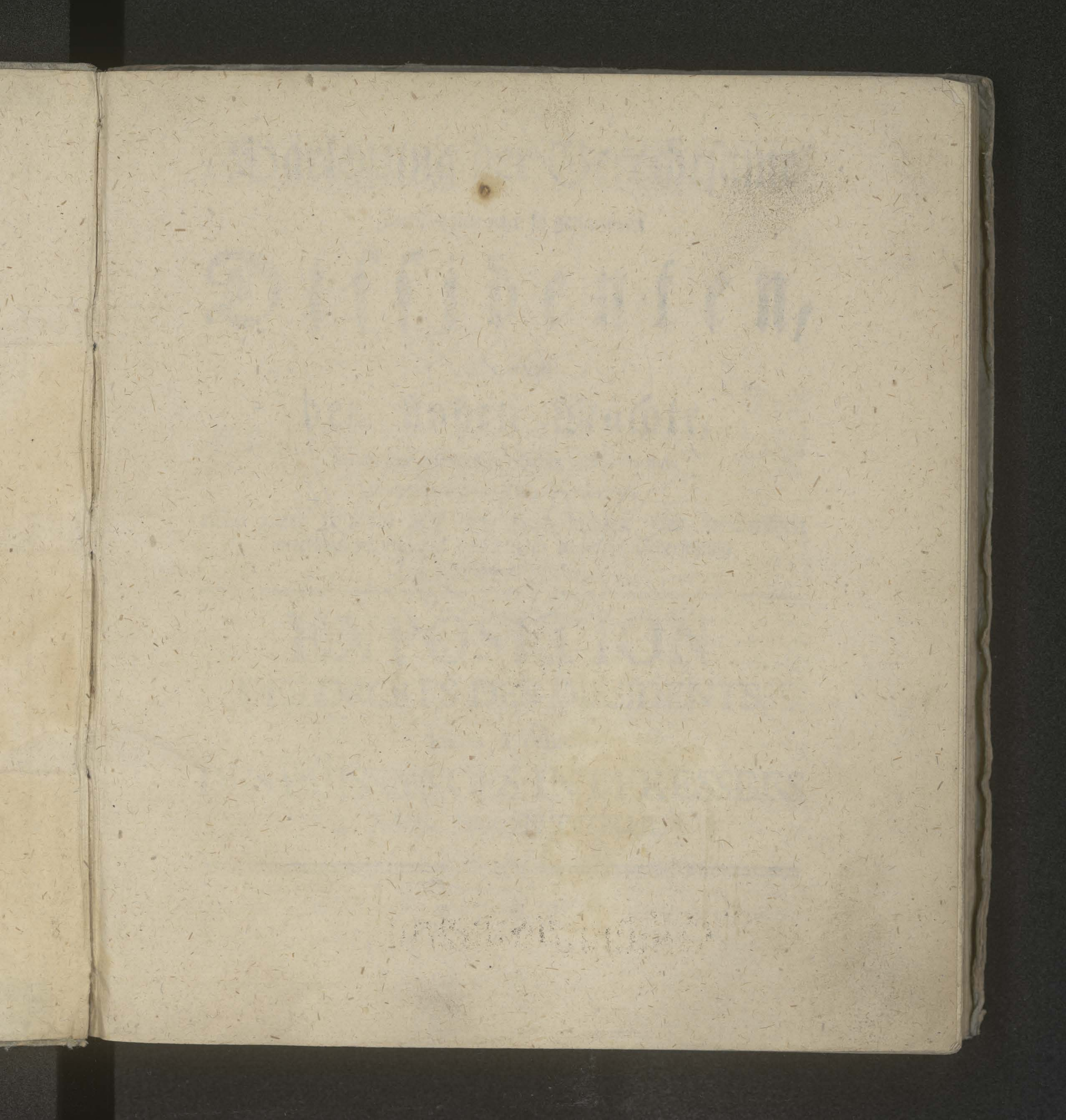
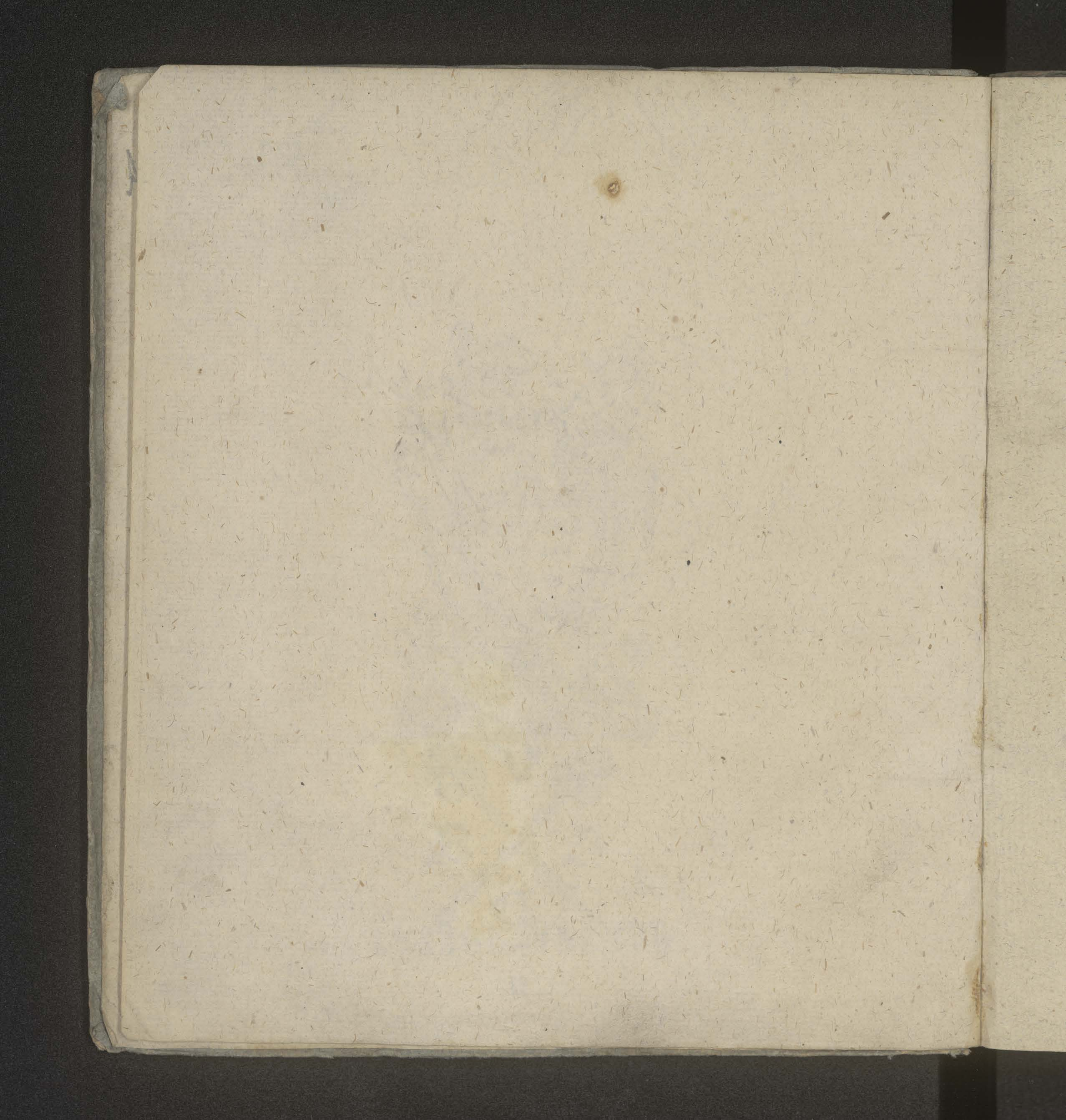


Alt. Quelt 2
23.50
G N rie







Johann a Lasko,

ehemaligen Präpositus zu Gnesen und Lencitz

und

ernannten Bischofs zu Vesprin in Ungarn,

merkwürdiges Schreiben

an den

König in Pohlen,

die Religion betreffend.

IOANNIS A LASCO,

PRAEPOSITI OLIM ECCLESIAE GNESNENSIS ET LENCICIENSIS,

NEC NON

NOMINATI EPISCOPI VESPRINENSIS IN HVNGARIA,

MEMORABILIS ADMODVM EPISTOLA

AD

POLONIAE REGEM,

IN CAVSA RELIGIONIS

SCRIPTA.



Cölln, 1766.



Johann a Lasko, war aus einem sehr berühmten Geschlecht in Pohlen entsproßen. Sein Leben ist überaus merkwürdig; und ob zwar Johann Friedrich Bertram dasselbe ausführlich beschrieben, in historia Critica Ioannis a Lasco, 1733. so könnten doch diesem gelehrten Werke annoch manche Ergänzungen zugefüget werden, welche man sich auf eine andre Zeit würklich vorbehält. Für die, so diesen nach vieler Absicht sehr großen Mann nicht kennen, merken wir voritzo nur an, wie er das Verderben der Römischen Kirche überhaupt mit vieler Ueberzeugung eingesehen. Weil er aber dasselbe in seinem Vaterlande weder heben noch gleichgültig ansehen konnte; so ging er nach Holland und von da nach Engelland, heyrathete

hieselbst,

hieselbst, und unterredete sich mit vielen Gelehrten, so wohl mündlich als schriftlich von Glaubenssachen. Viele, die mit ihm in Pohlen gleiche Gesinnungen hatten, wünschten seine Rückkunft aus Engelland, welcher sich aber noch mehrere sehr heftig widersetzten. Inzwischen erfolgete dieselbe dennoch im Anfange des 1557sten Jahres, und er meldete dieselbe dem Könige **Sigismund August** einige Tage vorher, in dem Schreiben, welches wir hiemit, so viel uns wißend, zum ersten mal in einer deutschen Uebersetzung liefern. Die Römisch-Catholischen wandten große Mühe an, dieses Schreiben aufzufangen. Als aber dieses nicht geschehen konnte, vielmehr dem Könige solches eingehändiget wurde; so veranlaßte man doch vorsätzlich allerley Hinderniße, den Monarchen vom Lesen deßelben zurück zu halten. Als nun der König den Brief beyseite geleget, und dieser von ohngefehr auf die Erde gefallen war, und ihn ein Hund zerrißen hatte; so wurden die zerrißene Stücke, von dem königlichen Kammerdiener gesammlet, und endlich geschickt zusammen gesetzt; da ihn denn *Budzinius* im XVI. Cap. seiner Chronick und aus diesem *Stanislaus Lubieniecius* seiner Historiae Reformat. Polon. L. II. c. IV. p. 79-91. eingerücket hat.



Aller-

Allerdurchlauchtigster König, Allergnädigster König und Herr.

Meine unverbrüchliche Treue, Gehorsam und tiefste Unterthänigkeit zuvor.

Die allerunterthänigste Treue, so ich gegen Ew. Königl. Majestät im Herzen hege, verbindet mich, Denenselben von meiner Rückkunft in mein Vaterland die allererste Nachricht zu ertheilen. Denn ob ich zwar an Dero Gnade gegen mich nicht zweifeln darf, so habe ich doch vor nöthig befunden, einigen Nachreden bey Ew. Maj. vorzubeugen, indem ja fast niemand mehr vor den Verleumdungen übelgesinneter Menschen, und insonderheit der Pharisäer unsrer Zeit, gesichert ist. Sie wollen zwar das Ansehen haben, als hätten sie gleich den Füchsen ihre Haare verändert, allein sie haben doch noch immer die Gesinnungen ihrer Vorfahren an sich. Und wie dieselbe derer Gesandten GOttes, der Propheten und Apostel, ja selbst Christi des HErrn mit ihrer lügenhaften und verleumderischen Zunge nicht verschonet; so wollen und können auch diese ihre Nachkömmlinge niemanden unangetastet laßen, welcher nur den Schein an sich hat, daß er der Lehre Christi und seiner Bothen gehorsam werden wolle, sie können auch nicht anders als auf diese Weise zusamt ihrem Haupte handeln, weil sie sonsten aufhören würden ihren Vorfahren nachzuarten.

Ich

Sacra Majestas Regia & Domine Domine Clementissime.

Perpetuam fidei observantiæque ac subjectionis meæ commendationem.

Facere non potui, pro fide observantiáque in te mea (Rex Serenissime) quin te de meo in patriam reditu prima quaque occasione certiorem redderem. Etsi enim de tua in me clementia nihil dubitem omnino, occurrendum tamen hic linguis quorundam mihi esse apud Tuam Majestatem existimavi, cum nihil ferè usquè à malevolorum calumniis, inprimis verò à temporum nostrorum Pharisæis, tutum esse videamus. Referunt nimirum adhuc Majorum suorum ingenium, etiamsi pilos (quod de vulpe dicitur) mutasse videri volunt. Et quemadmodum Majores ipsorum missis à Domino, Prophetis atque Apostolis, ipsique adeo Christo Domino, mendacibus suis calumniis parcere haudquaquam potuerunt; ita eorum nunc quoque progenies, neque vult neque potest etiam parcere cuique, quem modo appareat, ullo modo sequi velle doctrinam Christi Domini & Apostolorum illius, alioqui degenerem se declaratura, nisi id (pro Magistri sui more) perpetuo faceret. Atque inprimis proponendam mihi apud te esse putavi reditûs jam huc mei rationem (Rex Clementissime)

ne

Ich habe demnach zuförderst Ew. Königl. Maj. die Ursach meiner Zurückkunft eröfnen müßen, damit man nicht Gelegenheit nehme mich derselben wegen zu verlästern; anbey aber sehe ich mich auch genöthiget Ew. K. Maj. als einen christlichen Regenten, um Schutz anzuflehen, wider die hinterlistige Nachstellungen solcher betrügerischen Pharisäer. Ew. Maj. wird es annoch erinnerlich seyn, wie ich durch einen ausdrücklich Abgeordneten den Durchl. Fürsten und Woywoden von Wilna ersuchen laßen, sich bey Ew. Maj. zu erkundigen, ob Denenselben etwa meine Rückkunft entgegen seyn möchte, und ob ich alsdenn daselbst abwarten sollte, bis ich etwa durch einen rechtmäßigen, christlichen und nach dem Worte GOttes eingerichteten Beruf wozu gelangen würde? Da mir denn Ew. Maj. zur Antwort werden laßen, daß Selbige mir zwar zu meiner Rückkunft ins Vaterland keinen Befehl ertheilen wollten, damit Sie nicht vor den Urheber derselben gehalten würden; daß Sie mir aber auch dieselbe nicht untersageten, als ob Ew. Maj. mich hier im Lande nicht leiden wollten: Im Fall ich aber von mir selbst zu kommen entschloßen wäre, haben Ew. Maj. mir den allergnädigsten Rath ertheilet, daß es nicht vor Bartholomäi geschehen möchte, weil alsdenn verhoffentlich ein Reichstag dörfte gehalten werden, auf welchem auch in Religionssachen etwas gewißes vestgesetzet werden würde; hiernächst sollte ich mich mit aller möglichen Sorgfalt bestreben, durch ein öffentliches Zeugniß darzuthun, daß ich in keinem Punct,

ne quid inde calumniarum per istos forte struatur: Deindè verò implorandam suppliciter etiam auctoritatem tuam Regiam, Christiani videlicet Principis, adversum insidiosos morsus Pharisaicorum istiusmodi sycophantarum. Primum autem non dubito, probè te adhuc memorem esse (Rex inclyte) cum meum apud Te nuntium verè profecto haberem, atque is obiter sciscitaretur per Illustrissimum Principem D. Vilnen. Palatinum, num meum huc reditum ferre posses, si quidem se hic fortè mihi legitima ulla Christianaque (juxta verbum Dei) vocatio offerret; hoc mihi abs Te responsum fuisse datum, nempè meum mihi in Patriam reditum abs Te neque imperari, ne illius auctor dici posses: Sed neque prohiberi etiam, quasi me hic ferre nolis. Sed si venire omnino vellem, te (pro tua in me clementia) suadere, ne ante Bartholomæi venirem tunc enim spes erat habenda esse Comitia, in quibus certi aliquid de ipsa etiam religione statui debuisset & id inprimis curarem etiam, quantum omnino possem: ut à me omnem dissensionis à Confessione Augustana suspicionem (in causa potissimum cœnæ Dominicæ) publico aliquo testimonio depellerem. Porro in eo ipso nuncii illius cum tali responso reditu, dederunt ad me literas suas plerique regni hujus, iidemque non postremi proceres: quibus alii mihi reditum huc meum pre-

Punct, und am wenigsten in der Lehre vom Abendmahl des HErrn, von der Augspurgischen Confeßion abgewichen, weil man deswegen bisher einen Verdacht auf mich geworfen. Mein Abgeordneter brachte mir diese Antwort Ew. Maj. zurück, und zugleich verschiedene Briefe von vielen Großen dieses Königreichs, unter denen etliche meine Ankunft wünschten, etliche aber mich dazu ermunterten. Eben dieses thaten auch meine Blutsfreunde und andere Verwandten, am allermeisten aber drang der gröste Theil des Adels, welcher der Evangelischen Lehre zugethan, auf meine Rückkunft, welche zu dem Ende mit ihren Predigern eine Zusammenkunft angestellet, und mich alle einmüthig in einem Schreiben, so ich durch meinen Abgeschickten mit bekam, zu sich berufen, und mit starken Bewegungsgründen in mich drungen, ihrem Ruf gehorsam zu werden. Wie ich nun erwehnter maaßen eine solche Antwort von Ew. Maj. bekam, von vielen aufgefordert, von vielen auch zurück zu kommen berufen wurde, hielte ichs vor nöthig, alles dieses wohl zu überlegen. Damit es nun nicht das Ansehen gewinnen möchte, als ob ich lieber den Auswärtigen behülflich seyn, und meinem Vaterlande die schuldige Dienste versagen wollte, die es doch ausdrücklich von mir verlanget hatte, ich auch den Rath Ew. Maj. nicht aus den Augen setzen konnte, so beschloß ich, mich zurück zu begeben, und meinem Rufe zu folgen. Ich wollte es aber auch nicht vor dem Herbste thun, um Ew. Maj. Befehl nicht zu überschreiten, ohngeachtet ich schon damals, insonderheit wegen des empfangenen

precabantur, alii verò me ad illum hortabantur etiam. Hocque ipsum faciebant præterea ex meis necessariis plurimi, qui mihi sunt partim cognationis, partim vero etiam affinitatis vinculo conjuncti. Sed omnium maxime reditum huc meum flagitabant plurimi Equestris Ordinis viri doctrinæ alioquin Evangelicæ studiosi: qui collecta cum plerisque Ecclesiasticorum Ministris Synodo, unanimiter me omnes ad se, literis suis, per eundem ipsum nuntium meum, vocarunt: & mecum ut huic tali ipsorum vocationi parerem, multis sanè & magnis rationibus egerunt. Cum igitur meus ille nuncius, tale ad me Majestatis Tuæ, (ut jam dixi) responsum, & tot ac tales item aliorum postulationes, denique talem etiam præterea vocationem ad me retulisset: eam mihi ego horum omnium rationem ineundam esse judicavi, ut neque meam mihi operam, quam peregrè aliis impendebam, patriæ meæ (ita præsertim vocatus) denegandam esse existimarem: ut tuæ interim etiam Majestatis consilium omninò sequerer, statui igitur huc redire, ut vocationi parerem: sed non ante autumnum, ut voluntati Majestatis Tuæ satisfacerem: etiamsi patriæ jam tùm revisendæ, (sub tali potissimum vocatione incredibili sanè desiderio tenerer. Deinde nihil prætermisi eorum (quantum in me quidem erat) quod ad consopiendam de Cœna Domini controversiam,

genen Berufs, ein unglaubliches Verlangen hatte, mein Vaterland wieder zu sehen.

Ich unterließ auch nicht, so viel in meinen Kräften war, den vom Abendmahl des HErrn entstandenen Streit beyzulegen. Zu dem Ende sprach ich an den Höfen vieler großen Fürsten ein, und ließ mich von diesen Reisen weder durch die Gefahr, in welche ich meine Gesundheit setzte, noch durch die dazu erforderliche Kosten abhalten, um nur zu versuchen, ob nicht über dieser Sache eine Unterredung zwischen den gelehrtesten Leuten beyder Partheyen könnte veranlaßet werden. Wenn es die Noth erforderte, würden mir diejenige Fürsten, bey welchen ich gewesen, hierüber selbst ein Zeugniß ertheilen. Weil es nun viele bedünkte, daß die rechte Zeit zur Beylegung dieses Streits noch nicht verhanden, die Sache also ins weite gespielet wurde, so kam ich auf den Entschluß, ein Vertheidigungsbekenntniß unsrer Lehre in möglichster Kürze zu entwerfen, und alle diejenige zu befriedigen, die mich unverdienter Weise einer Abweichung von der Augspurgischen Confeßion beschuldiget hatten. Ich gab selbiges zuerst dem Calvin, welcher eben damals nach Frankfurt gekommen war, und denjenigen, die er sonst mit sich genommen hatte; ich händigte dasselbe darauf allen Gemeinen der Auswärtigen die sich in Frankfurt aufhalten, nachher den vornehmsten Predigern in Heßen und endlich dem Melanthon zu Wittenberg ein, sie lasen es sämtlich, und da sie es billigten, übergab ich es auch neulich dem Druck; weil es aber densel-

siam, pertinere ullo modo intelligebam. Ego cum Principibus non paucis, neque postremis, susceptis ad illos itineribus, non sine valetudinis etiam meæ periculo, ne quid de sumtibus dicam, tentavi num ratio ulla inveniri posset instituendi super ea re alicujus colloquium, ad quod Doctissimi quique à parte utrâque vocarentur. Cujus equidem rei mihi testes erunt Principes illi ipsi quibus adfui, si ita res postulet. Et cum tempora adhuc ad eam rem parum commoda esse multis viderentur, resque in longum traheretur, scripsi ego ipse Apologeticam Doctrinæ nostræ confessionem, quanto potui compendio, adversus omnes, qui nos ab Augustana confessione (præter nostrum meritum) dissentire clamant. Eamque à Calvino primum & suis, fortè enim tunc ad nos Francofurtum venerat, deinde ab omnibus Francofurti peregrinorum Ecclesiis, moxque item à præcipuis in Hassia Ecclesiarum Ministris, postremo autem Witembergæ à Domino Philippo Melanthone lectam, & consentienter approbatam, edendam pridem curavi, & quoniam sub prelo adhuc hæret, exemplum illud manu descriptum, (ut haberi nunc ita repente potuit) Tuæ Majestati in me quidem erat, prætermittere voluisse. Confectis verò (ut fieri potuit) rebus hisce omnibus, cum rursus regni Comitia in medium hic Septembrem rejecta esse audirem; sub finem quoquè

denselben noch nicht verlaßen, so habe Ew. Maj. gegenwärtiges geschriebenes Exemplar, so gut es sich in der Eil hat verfertigen laßen, überschicken wollen. So weit war ich mit meinen Sachen gekommen; indem ich aber vernahm, daß der Reichstag bis auf die Mitte des Septembers verschoben war, setzte ich auch meine Reise bis gegen das Ende des Octobers aus, damit ich nichts wider den Willen Ew. Maj. vornehmen, sondern um den Ausgang des Novembers hier ankommen möchte; denn zwischen dieser Zeit, glaubte ich, würde der Reichstag, oder wenigstens doch die Religionssache, auf demselben geendiget seyn. So bin ich denn auch hier angelanget, Allerdurchl. König, ich habe meinem Ruf gefolget, mich auf Ew. Maj. Huld und Gnade und Dero gegebnen Rath verlaßen.

Ich habe aber, leider! gleich bey meiner Ankunft erfahren müßen, daß diejenige, so mich hieher berufen, unverschuldeter Weise mit vielfältigem und schweren Argwohn beleget worden; weil ich nun hieran ebenfals einen Antheil nehme, allermaaßen ich von ihnen hieher bin gefordert worden, und ich besorgen muß, in eben den Verdacht durch Verleumdung und Lästerungen gestürzt zu werden, so hat mich die Noth gedrungen hievon etwas zu berühren.

Ich ersuche demnach Ew. K. Maj. allerunterthänigst, als einen höchst christlichen Fürsten, dergleichen Ohrenbläsern, die andere heimlich anzuschwärzen gewohnt sind, und nicht gern an das Tageslicht kommen wollen, kein Gehör zu verstatten,

què Octobris, ego iter huc meum distuli, ne quid præter voluntatem Majestatis Tuæ agerem, ut sub fine Novembris huc venire possem, sperabamque interea aut Comitia ipsa aut certe religionis tractationem in illis absolvi posse. Sic igitur huc jam veni, (Rex Clementissime) secutus vocationem meam & Majestatis tuæ pietate ac Clementiâ, denique & consilio tuo fretus. Accepi autem in ipso mox adventu meo eos qui me huc vocarunt, in multas & graves suspiciones (præter meritum omne ipsorum) vocari: quæ res cum ad me etiam (ut ab illis videlicet vocatum) nonnihil pertinere, atque iisdem me suspicionibus quoquè, per obtrectatorum calumnias involvere posse videntur: paucis hic sane mihi attingenda etiam erunt, & oranda suppliciter Majestas tua Regia, ut susurrones istos, qui nonnisi clam accusare alios solent, & nomen suum interim prodere ægrè ferunt (pro Christiani Principis officio) ne audiantur omninò, sed potius tibi sequendum esse statuas Davidis Regis sanctissimi exemplum; qui in sua œconomia non solum nihil firmi apud se fore clancularíis istiusmodi delatoribus: sed ne locum quidem ullum Domi suæ illos habituros esse profitetur. Quodquè ad me inprimis attinet, equidem ita sum versatus semper ubi hactenus fui (gratia sit Domino) in meo ministerio, ut apud Dominum Deum meum accusare me ipsemet

B poti-

statten, vielmehr geruhen Dieselbige, das Beyspiel Davids des heiligen Königes sich zur Nachfolge vorzustellen, welcher an seinem Hofe solchen heimlichen Verleumdern keinen vesten Fuß erlaubete, sondern sie gar nicht einmal in seinem Hause leiden wollte. Was meine Person anbetrift, so hab ich, GOtt Lob! in den Aemtern, welchen ich vorgestanden, mich so verhalten, daß ich mich zwar vor meinem GOtt vielmehr anklagen, als entschuldigen muß; vor einem weltlichen Gerichte aber hab ich ein so gutes Gewissen, daß ich nicht glaube, es werde mich jemand mit Warheit einer einzigen That beschuldigen können, die mit der Verbindlichkeit und Würde meines Amtes streitet. Von wegen meiner allergetreuesten Schuldigkeit und Geneigtheit aber, die ich gegen Ew. Maj. hege, darf ich mich auf keinen andern Zeugen und Richter, als auf Ew. Maj. selbst berufen, insonderheit aber auf GOtt den Allwißenden und alles sehenden. Ich bin in der Fremde bemühet gewesen, vor die Ehre Ew. Majest. zu streiten, und sollte nun in meinem eigenen Vaterland es mit solchen Personen halten, die, wie die Pharisäischen Verleumder sich überreden, das Ansehen und die Würde Ew. Maj. durch meinen Dienst zu kränken suchen? Das sey ferne von mir und allen Meinigen! Ich bin bishero samt alle denen, die mich berufen, so weit davon entfernet gewesen, und werde auch nechst göttlicher Gnade davon entfernt bleiben, es ist uns auch nie nur traumweise in die Gedanken gekommen, wir werden auch nimmermehr einen dergleichen Menschen unter uns leiden, ja wir würden

potiùs modis omnibus, quam excusare malim. Sed in civili apud homines judicio ita mihi sum benè conscius: ut non putem esse quenquam qui meum ministerium fidemque ac dignitatem illius in dubium vocare verè possit. Meæ autem in te fidei ac observantiæ meiquè item studii neminem alium & testem & judicem facio, quàm te ipsum, Rex Serenissime, & Deum inprimis Optimum Maximum qui novit & intuetur omnia. Nunc igitur, qui peregrè versans tuæ semper dignitatis tuendæ studiosus fui; nunc inquam, in mea demum Patria, iis me adjungerem scilicet, qui dignitatem auctoritatemque Majestatis Tuæ in meo Ministerio, (si id Pharisaicis istis detractoribus ita placeat,) labefactare conarentur? Absit hoc à me quam longissimè & meis omnibus. Atquè sanè tantum id à me iisquè qui me vocarunt omnibus abest, & aberit semper, per Dei gratiam, ut non modo nihil hujus ne per somnium quidem cogitemus, sed nequè ferre quenquam ejusmodi inter nos ullo modo queamus, deniquè & primi eum, quisquis is omnino esset, non equidem clandestinis injuriis traducere, sed palam re alioqui benè comperta accusare velimus. Sed nostri forte delatores ex sese nos quoquè volunt metiri atque æstimare, & quod sibi ipsimet, pro admirabili sua in Papam Creatorem suum fide atquè observantia, etiam contra Majestatem tuam facilè alioqui

würden die ersten seyn, die einen solchen, wer er auch wäre, nicht etwa heimlich und unrechtmäßiger Weise angeben, sondern öffentlich vor Gericht ziehen würden, wenn wir deßen versichert wären. Vielleicht aber wollen unsere Verleumder uns nach sich beurtheilen und abmessen, und davon dasjenige, nach ihrer bekannten Heiligkeit, von sich auf uns welzen, was sie selbst aus einer wunderbaren Treue und Schuldigkeit gegen den Pabst ihren Schutzgott, wider Ew. Maj. zu unternehmen, sonst leicht erlauben würden, um auf alle Weise ihr tyrannisches Regiment vestzusetzen, sintemal davon nicht wenige Beyspiele in den Schriften vorhanden sind. Christus unser HErr hat gewiß solche heimliche Verleumder sehr nachdrücklich bestrafet, er erkläret diejenige so das Licht haßen und ihre Anschläge nicht zum Vorschein bringen wollen, vor Uebelthäter, Diebe und Mörder. Unter diesem Ausspruch stehen alle unsre heimliche Verleumder, so lange sie nicht öffentlich hervor treten wollen; wir faßen ihn nicht ab, wir reden nicht unsere eigene Worte, Christus unser HErr thut ihn selbst, sein ist das Urtheil, und er kann nicht lügen. Wir beziehen uns bey unserm guten Gewißen auf diesen Ausspruch, und ersuchen Ew. Maj. um der Ehre JEsu Christi wegen, ihn nimmer aus den Augen zu laßen. Haben unsre Ankläger ein gutes Gewissen bey ihren Beschuldigungen, haben sie so viel Ehrlichkeit, als sie immer von sich rühmen: so laßen sie dieselbe Ew. Maj. und dem ganzen Reich, wie sie es auch verbunden sind, kundbar werden. Sie bringen doch ihre Beschuldigungen öffentlich

qui permissuri essent, ad constabiliendam quoque modo suam tyrannidem, cujus sanè rei exempla non pauca Literis etiam mandata habemus, id si Diis placet, aliis præse imputari pro sua sanctitate volunt. At verò nos præclaram adversus clancularias talium delationes Christi Domini censuram habemus: Nempè eos qui lucem oderunt, quiquè in nocturnis potissimum tenebris sua consilia premi volunt, malorum patratores, deniquè & fures & latrones esse. Hanc ergò sibi laudem habeant, dum in lucem non prodeunt, clancularii nostri obtrectatores omnes: atquè habeant sanè non à nobis, qui nostris his verbis nihil loquimur; sed ab ipsomet Christo Domino, cujus hæc censura est & mentiri non potest. Ad hanc nos censuram (bene nobis conscii) provocamus: & te oramus (Rex invictissimè) ut illam tibi ob oculos tuos positam, ad Christi Domini gloriam habere velis. Si benè sibi conscii esse (in nobis traducendis) delatores nostri ullo modo videntur. Si vero tantum, quam nusquam non jactant fidem suam, & tuæ Majestati. & Regno universo (pro eo ac debeant) approbare volunt: palam id faciant, atquè in lucem publicam, & ipsimet veniant, & suas criminationes (ne dicam calumnias) producant. Nullius enim mala opera, in verbi potissimum Divini luce, palliari ita possunt: ut non tantò magis etiam sese

fentlich hervor, sie treten doch selber auf, und laßen sich mit ihren Anklagen hören, wenn es nicht vielmehr Lästerungen sind. Nichts Böses kann bey dem Licht des göttlichen Worts so bemäntelt werden, daß es sich nicht um so vielmehr verrathen sollte, je größer die Heucheley ist, unter welcher es sich verbergen will. Ich und alle diejenige, die mich hieher gerufen, sind uns, GOtt Lob! unsrer Treue und Schuldigkeit gegen Ew. Maj. beßer bewust, daher scheuen und fliehen wir kein Licht, wir verlangen öffentlich angeklagt und gehöret zu werden, von allen, die uns eines einzigen Vorwandes wegen mit Recht beschuldigen wollen. Verstehen sich aber unsre Gegner hiezu nicht, sondern fahren fort, unser Thun heimlich zu verlästern: so beziehen wir uns auf den ewigen und unveränderlichen Ausspruch Christi des HErrn, welchem Ew. Königl. Majest. und alle Fromme ohne Zweifel beypflichten werden, dieser aber ziehet ihnen alle auch die scheinbarsten Heucheldecken ab, und erkläret sie vor nichts anders als vor Uebelthäter, Dieb und Mörder.

Es ist aber noch etwas anderes, welches ich vor Ew. Königl. Maj. nicht mit Stillschweigen übergehen kann. Es betrift dieses den Aloisius Lipomann, einen zwar würklich unwürdigen, wie er sich selbsten nennet, sonst aber sehr geschickten und würdigsten Gesandten des abtrünnigen Stuhls zu Rom, welcher mich in einem Schreiben an den Durchl. Fürsten und Woywoden zu Wilna einen ketzerischen Menschen genennet hat. Zwar hat dieser Durchl. Fürst nach seiner ihm bey-

sese prodant, quantò majore quis hypocrisi celari illa velit. Ego sanè, ut & qui me huc vocarunt omnes, optimè alioqui nobis de fide observantiaque nostra in tuam Majestatem conscii (sit Deo gratia) nullam omninò lucem nequè refugimus, nequè formidamus: Sed palam cupimus, & accusari, & respondere omnibus, qui nos ullo prorsus nomine, legitimè accusare volent. Id porrò si recusant adversarii nostri, nostraquè interim omnia clandestinis suis obtrectationibus arrodere non cessant: Nos Christi Domini censuram æternam atque immutabilem appellamus, eamque & à Tua Majestate Regia, & à piis ubilibet omnibus, approbatum iri non dubitamus, quæ illis omnem alioqui quantumvis speciosæ hypocriseos larvam detrahit, eosque aliud nihil quam φαῦλα πράσσοντες, hoc est iniquitatis operarios, furesque ac latrones esse diserte testatur. Cæterum est & aliud (Rex potentissime) quod mihi etiam silentio hic prætereundum non esse putavi. Nempe de Aloisio Lipomano indigno quidem revera (ut ipsemet fatetur) sed longe dignissimo atque appositissimo Apostatica Papæ Romani Cathedra legato: qui me in sua ad Illustrissimum Principem Dominum Wilnens. Palatinum, &c. se planè digna epistola, hæreticum hominem esse scribit. Et si enim Illustrissimus Princeps ille, (pro pietate virtuteque

beywohnenden bekannten Gottesfurcht und Tugend in einer bündigen Antwort diese Unverschämtheit dermaßen abgewiesen, daß ich nicht mehr daran gedenken dörfte. Lipomanns gottlose Heucheley und verstellte Freundlichkeit ist ja der ganzen Welt bekannt, ein jeder Gutgesinnter hält denjenigen schon billig vor verdächtig den er lobet, und den vor gut und untadelich, den er verlästert; Indeßen aber hab ich doch zu einer über die Maßen unverschämten Lästerung und Beschuldigung nicht gänzlich schweigen können, sondern sie abzulehnen mich verbunden geachtet. Wie artig, oder vielmehr wie listig und betrügerisch handelt er, indem er, ohne eine Ketzerey namhaft zu machen, mich dennoch in einen Ketzer verwandelt, damit er nur nichts erweislich machen dörfte, sondern es ihm frey stehen möchte, auf erforderten Beweiß, was ihm nur gefällig wäre, zu ersinnen, oder wie eine Wespe, nachdem sie ihren Stachel eingestochen, davon zu fliegen. Gewiß, ein recht guter Mann, der zugleich Kläger und Richter ist! Soll ich die Schuld alles desjenigen tragen, deßen er bey dem Durchl. Fürsten und Woywoden von Wilna mich beschuldiget hat: so bekenne ich, daß es nicht alles auf meine Wenigkeit fallen kann; was meine Person aber einigermaßen treffen sollte, will ich nicht von mir abwelzen. Ich wünschte vielmehr, daß es mir alles anginge, doch nur alsdenn, wenn seine Worte im richtigen Verstand genommen und verbeßert würden, nicht aber in einer verkehrten Bedeutung, in welcher dieser gute Mann sie so genau zu nehmen gewohnet ist. Was die Sachen selbst, nicht

teque suâ insigni) hominis impudentiam abunde retuderit sua responsione luculentissima, ut ad illam nihil fere addi possit: etsi item plus satis cognita sit toto orbe Christiano Lipomani improba hypocrisis, & hypocritica quædam civilitas, ut quisquis ab ipso laudetur, merito bonis omnibus suspectus esse, quisquis vero traducatur, pro optimo integerrimoque homine censeri possit: tamen & ego mutus hic omnino esse non potui, in depellenda à me nimis effrontis calumnia & criminatione, facit verò ingeniose, ne dicam callidè ac fraudulenter, quod nulla producta hæresi, hæreticum me interim esse fingit, ut nihil illum videlicet, probare oporteat, sed ei liceat scilicet comminisci adhuc quæ velit, (si quidem urgeatur) aut vesparum instar, infixò aculeo fugere. Præclarus profectò & accusator simul & judex! Quodsi eorum culpam in me quoque transfert, quorum nomine Dominum Vilnens. Palatinum sugillat: equidem ut ad me pertinere ea omnia (pro mea tenuitate) non possunt: ita quæ in me cadere ullo modo possunt, ea sanè facile patiar ad me pertinere: imò verò optarim ad me posse pertinere omnia: modo & præpostera vocum suarum usurpatio, (qua bonus vir ille magnopere delectari videtur,) aut tollatur, aut corrigatur. Nam etsi ea agnoscam omnia, quatenus quidem rem ipsam per-

 se,

nicht aber die verdreheten Worte dieses Menschen anbetrift, so bekenne ich mich zu derselben, und fürchte mich deswegen so wenig im Gerichte GOttes, daß ich vielmehr Ursach hätte mich zu fürchten, wenn ich mich nicht dazu bekennen sollte. Lipomann sehe sich nur selber vor, da er Kraft Päbstlicher Gewalt zugleich ein Verkläger und Richter der Ketzer abgeben will, daß er nicht zusamt dem Pabst und seiner ganzen Schule in die ärgsten Ketzereyen verwickelt, und im göttlichen Gericht den ewigen Flammen überantwortet werde. Es wird allda nicht gehandelt werden von der vertheidigten Oberherrschaft des Pabstes, von den Kinderspielen, Gauckeleyen und Zauberkünsten seiner antichristischen Priester und übrigen Creaturen, sondern von der durch die Päbste und ihren Anhang geschändeten und mit Füßen getretenen Ehre des eingebornen Sohnes GOttes unseres HErrn JEsu Christi, die man ihm sowol an seiner Person, als auch an seiner allgemeinen Herrschaft über die Kirche angethan. Das sind fürwahr Dinge von mehrerer Erheblichkeit, die jener Richter entscheiden wird, vor deßen Richtstuhl selbst die Päbste, selbst alle ihre Gesandten, selbst alle ihre Anhänger und Gönner sich werden stellen müßen. Lipomann sehe zu, wie er mit allen seinen Gesellen dort bestehen werde. Aber auch Ew. Kön. Maj. sehen sich wohl vor, durch Dero Beypflichtung und Beförderung nicht in eine solche Gesellschaft zu treten. Ich zweifle nicht, man wird Ew. Maj. verschiedenes hinterbringen, wodurch Dero Gemüth verschiedentlich wird beweget werden. Ew. Maj. werden

se, non autem detorta hominis verba spectamus: adeò sanè nihil mihi metuo in Dei judicio illorum omnium nomine, ut multo magis mihi metuendum esse credam, nisi ea agnoscerem. Sed videat Lipomanus me, dum se (Papæ sui auctoritate) hæreticorum accusatorem pariter ac judicem esse somniat, gravissimis ipsemet, (cum suo Papa, & universa schola ipsius) hæresibus immersus, æternis gehennæ cruciatibus, (in Dei judicio) tradatur; non enim ibi agetur, de Papæ primatu approbando, deque larvis ac pupis, præstigiisque item omnibus Antichristiani Sacerdotii ipsius, & ejus Creaturarum omnium; sed agetur de violata conculcataque per Papas & gregem ipsorum omni dignitate atque auctoritate unigeniti Filii Dei, & Domini nostri Jesu Christi; sive personam ipsius, sive etiam functionem universam in ejus Ecclesiam consideremus. Hæc sane graviora multo erunt coram illo judice; ad cujus Tribunal olim, & Papas ipsos, & Legatos ipsius omnes, atque adeò omnes illorum Patronos, atque asseclas stare oportebit. Videat igitur Lipomanus cum suis symmystis, ut se illic expediat. Quin & tu quoque videas (Rex clementissime) ne te talium sodalitio, assensu, Patrocinioque tuo quoquo modo adjungas. Nihil dubito, multa & varia ad te deferri, quæ animum tuum variè etiam afficiant:

den sich an vielem stoßen, was an uns wahrzunehmen, Sie werden sich aber auch durch vieles schrecken laßen, was sie Ihnen in der folgenden Zeit deswegen bevorzustehen glauben, und daher zu beyden Seiten geneiget werden. In allen diesen Dingen aber, sie mögen so viel und verschiedentlich seyn wie sie immer wollen, müßen Dieselbe doch der Stimme GOttes des Vaters vom Himmel eingedenk seyn: Den sollt ihr hören, Den sollt ihr hören! In welchen Dingen also Ew. Maj. die Stimme Christi unsers HErrn merken werden, wie Sie denn dieselbige mehr als alle andere hören sollten, müßen Ew. Maj. sich entschließen, alles, so viel, so verschiedentlich und so scheinbar es auch immer seyn wollte, hinweg zu werfen, um Christum den HErrn nach dem Ausspruch GOttes des Vaters nur recht vernehmen zu können. Er allein ist warhaftig, er allein ist die Warheit, alle Menschen sind Lügner, und kein einziger Pabst, keine einzige Creatur desselben ist hievon ausgenommen. Sollten aber Ew. Maj. an uns selbst noch was Anstößiges finden: so geruhen Dieselbe nicht so wohl auf uns zu sehen, denn wir bekennen gerne, daß wir noch nicht alle Menschlichkeit abgeleget, und klagen uns selbst darüber an, daß wir an unserm Theil noch der Sünde unterworfen sind; sondern Ew. Maj. geruhen vielmehr auf den wunderbaren Wink der göttlichen Vorsehung in diesem Stücke Acht zu haben, nach welchem er uns, ob er uns gleich nach seiner herzlichen Barmherzigkeit in Christo JEsu zu seinen Kindern angenommen, dennoch nicht von aller und

jeder

ant: non dubito item te offendi multis, quæ in nobis adhuc conspiciuntur; neque dubito te absterreri multis quæ tibi quoque impendere videntur, in utramlibet partem inclines. Sed in omnibus illis, & multis & variis, meminisse te oportet cælestis illius ab ipsomet Patre Deo proditi oraculi, HUNC AUDITE, HUNC AUDITE: ut in quibus Christi Domini vocem sonare omnino audies, (quam te una alioqui supra alias omnes audire oporteat,) ea tibi quamlibet sint multa & varia, denique & speciosa, abjicienda omnia esse statuas ut Christum Dominum (juxta cæleste illud Patris Dei oraculum) audire possis: cum ille solus verax sit, ipsaque adeò veritas: omnis autem præterea homo mendax, sine ulla aut Papæ ullius, aut ejus qualiumcunque Creaturarum exceptione. In his verò quæ te in nobis fortè adhuc offendunt, intueri debes (Rex optimè) non tam nos ipsos, qui homines esse non desiimus, & (quod in nobis est) peccati nos mancipia adhuc esse, (cum ultroneà semper nostri accusatione,) libenter profitemur: quam potius admirabilem Divini (hac in parte) consilii providentiam qua ille (etiam si nos sibi in filios suos dilectos per suam gratuitam misericordiam in Christo Domino adoptavit) horribiles tamen adhuc peccati reliquias voluit extare: tam ut Tartareæ illius viperæ su-

per-

jeder Sünde befreyet, damit er den Hochmuth der höllischen Schlangen, welchen sie in unsern sündlichen Schwachheiten beweisen will, künftig dämpfe, und seinem Namen Ehre gegeben werde, wenn wir ernstlich und unaufhörlich vor dem Thron seiner Gnaden uns selbst verklagen, ihn um seinen beständigen Beystand und um gnädige Vergebung durch Christum demüthigst und inständigst anrufen müßen. Er thut es aber auch, damit er uns durch das Gefühl der noch rückständigen Sünden in unsrer Pflicht erhalte, damit wir nemlich nicht wegen der empfangenen Gnade an uns selbst ein übermäßiges Wohlgefallen haben, und uns aufblehen, oder andere neben uns verachten mögen. Vielmehr, damit wir alle insgesamt bey dem Erkenntniß unsrer Schwachheit und unseres Elendes, nicht zwar einander verächtlich begegnen, und einer des andern Fälle zur Beschimpfung des ganzen Körpers mißbrauchen sollten, sondern uns unter die gewaltige Hand GOttes demüthigen, und also unsern Glauben durch beständige Erinnerung des Wortes GOttes, durch Ermahnung und Bestrafungen unter einander, wiewol mit christlicher Gelindigkeit und Bescheidenheit, und endlich auch durch den Trost der göttlichen Verheißungen üben.

Wenn deswegen, Allerdurchl. König! der eine an dem andern etwas Anstößiges findet: so erfordert unsre Pflicht, nicht des andern Gebrechen ohne Noth zu vergrößern, als wenn wir selbst keine mehr an uns hätten, noch sie zum Nachtheil des ganzen Cörpers zu gebrauchen; denn

perbiam in nostrorum adhuc peccatorum infirmitatem ad gloriam Divini nominis sui retundat, per assiduam ac seriam nostri ipsorum apud thronum suæ gratiæ accusationem & supplicem ac perpetuam opis suæ & gratiæ divinæ (propter Christum) placationem, tum ut nos etiam per peccati adhuc nostri agnitionem in nostro gradu nostroque officio contineat, ne videlicet gratiæ nobis delatæ nomine vel ipsi in nobis nimium placeamus, animisque nostris efferamur, vel alios præ nobis ipsis, (quod in nobis quidem est) contemnamus; sed ut agnita omnes pariter nostra adhuc infirmitate in nobis ac miseria, non equidem alii aliis insultemus, aliique aliorum lapsus ad causæ totius infamiam detorqueamus; sed ut nos pariter etiam omnes potius sub potenti manu Dei humiliemus, fidemque nostram assiduis semper verbi Dei admonitionibus exhortationibus ac reprehensionibus invicem in Christiana lenitate ac modestia, additis etiam consolationibus promissionis exerceamus. Quare dum alii in aliis offendimur, Rex serenissimè, non equidem alii aliorum lapsus ac vitia exaggerare, quasi nos ipsi illis careamus: non item ad causæ totius præjudicium rapere (hoc enim Satanæ consilium est, qui ad perturbationem ac confusionem religionis trahere semper omnia conatur) sed Dei Optimi Maximi consilium

denn dieses ist ein Grif des Satans, welcher alles zur Zerrüttung der Religion anwendet: sondern vielmehr dem Winke GOttes zu folgen, und die Laster, Fälle und Irrthümer andrer Personen, als unsere eigene anzusehen. Und wie wir gerne unsere eigene Laster, Fälle und Irrthümer nicht feindseliger Weise gegen uns selbst und mit dem Endzweck uns selbst zu schmähen und zu beschimpfen, vergrößern, sondern vielmehr liebreich und zu unserer Beßerung abzulegen wünschen, so sind wir auch andern ein gleiches nach der Liebe schuldig. Dagegen, wenn dasjenige, so wir an dem andern anstößig finden, listiger Weise sollte entschuldiget, oder hartnäckig GOtt zur Schmach sollte vertheidiget werden: so müste man um der Ehre GOttes wegen alles das scharf beahnden, welches man tyrannisch und halsstarriger Weise wider das göttliche Wort und Gesetz behaupten wollte. Wir sind also gar nicht entgegen, wenn man unsere Laster, unsre Fälle und unsre Irrthümer ausbeßern, tadeln und strafen wollte, wofern wir alles dieses verdienen; man überzeuge uns aber nur hievon aus dem Worte GOttes.

Wir wünschen sehnlich daß dieses geschehen möge, nicht nur von Ew. Kön. Majest. meinem allergnädigsten Herrn, sondern auch von allen, die uns nur auf einige Weise aus dem Worte GOttes und nach der Warheit überführen könnten. Würden wir durch Ew. Majest. auch dieses von den Römischcatholischen erhalten, daß sie dasjenige nicht hartnäckigt und mit Grausamkeit vertheidigten,

silium potius sequi debemus, nempè ut aliorum vitia, lapsus & errata, quibus alioqui nos ipsi etiam obnoxii sumus, nostra ipsorum vitia, nostros lapsus, nostraque errata esse statuamus. Et quemadmodum nostra ipsorum vitia, nostros lapsus, nostraque errata, non equidem exaggerari hostiliter in nostræ infamiæ finem, contumeliam, sed corrigi amanter emendarique potius ad nostram resipiscentiam optamus: ita hoc ipsum in aliis præstare etiam per charitatem haud dubie debemus: præterquam si ea quibus offendimur, vel callidè excusari, vel etiam pertinaciter defendi in Dei ipsius contumeliam videmus: tam enim graviter sunt insectanda pro tuenda Dei gloria: quæ pertinaciter denique & per tyrannidem contra divini verbi leges defendi propugnarique constat. Sic & nos igitur nostra vitia, nostros lapsus, nostraque errata, corrigi, emendari, reprehendi, denique & puniri optamus, (si quidem hic commeruimus,) modo ut nobis ex verbo Dei commonstrentur. Atque optamus id sane fieri, non tantum per Majestatem tuam Regiam, Dominum meum clementissimum, sed per omnes omnino, qui nos modo eorum quibus offenduntur (ex verbo Dei, in veritate convincere ad Dei gloriam possent. Quod si id quoque à Papistis per tuam Majestatem obtineri posset, nempè ut ea pertinaciter

ten, was nach ihrem eigenen Geständniß der Lehre und dem Ansehen JEsu Christi offenbarlich entgegen ist: so würde unser Streit mit ihnen bald ein Ende haben, und wir nicht vieler Mittelspersonen bedörfen. Was die Gefahr anbetrift, die Ew. Maj. Ihnen zu bevorstehen glauben, sie mögten sich zu dieser oder jener Seite wenden: so würde ich hier vieles sagen können, welches aber zu weitläuftig wäre. Dieses einzige will ich nur erwehnen: wenn wegen der Verbeßerung der Religion, welche sie aber eine Neuerung nennen, Ew. Maj. eine Gefahr zu befürchten wäre, was vor Neuerung werden sie denn in Judäa, Egypten, Syrien, Assyrien, Armenien und in ganz klein Asien anführen können, welche große Reiche doch jezo unter der türkischen Grausamkeit liegen? Ist eine Neuerung darinn vorgegangen: so hat sie gewiß darinn bestanden, daß, da diese Reiche vorher lange Zeit sich geweigert dem Pabst zu Rom sich zu unterwerfen, und seiner Lehre zu folgen, sie es doch zulezt gethan haben. So bald dieses geschahe, war ja auch ihr Untergang vor der Thür. Ist nun allen diesen Ländern diese Neuerung so verderblich gewesen, wie sollte es Ew. Maj. und diesem ganzen Reich nicht nachtheilig seyn, diese Neuerung beyzubehalten und zu schützen, die so vielen Königreichen und Kaysertbümern den endlichen Untergang zugezogen. Zwar sie berufen sich auf die gegenwärtige Unruhen in Deutschland, auf den Untergang des Königreichs Ungarn, und wollen dieselbe unsern so genannten Neuerungen zuschreiben; sie thun es aber mit Unrecht. Dieses alles ist viel-

naciter ac per tyrannidem ne propugnarent, quæ cum doctrina ac dignitate Christi Domini manifeste pugnare, negare ipsimet non possunt: finem protinus omnis controversiæ cum illis haberemus, neque multis ad eam rem mediatoribus opus esset. Jam quod ad pericula attinet, quæ tibi essent metuenda in utramcunque partem inclines: multa hic sanè dici possent, quæ longum esset recensere. Unum dicam tantum; si propter religionis instaurationem, quam isti novationem vocant, pericula sunt metuenda: quas nobis novationes (obsecro) proferent, in Judæa, Æegypto, Syria, Assyria, Armenia, & universa minore Asia: quæ quidem Regna amplissima, omnia horribili Turcarum Tyrannidi subjecta esse videmus? nisi si id novationem esse interpretentur, quod cum longo tempore antea recusassent, ad extremum se tandem Papismo Romanensi subjicere, ejusque doctrinam sequi cœperunt. Nam ubi id fecerunt, tum demum sanè etiam interire cœperunt. Si verò ita fuit exitialis Regnis omnibus illis, hæc talis novatio: quo pacto (quæso) tuæ Majestati & Regno huic universo, exitiale non erit, eam novationem hic retinere & tueri (quod absit) quam tot tantisque Regnis ac Imperiis exitialem fuisse constat? Proferunt contra isti turbarum nunc Germanicarum, interitusque Ungarici exem-

vielmehr der allgemeinen Sorglosigkeit in Wiederherstellung der wahren Religion, bey so hellem Lichte des Evangelii und der Fahrläßigkeit in Abschaffung der Antichristischen Greueln, als der Wiederherstellung der wahren Religion beyzumeßen. Und ich besorge, Allerdurchl. König! daß, wo nicht ein schwereres, doch ein gleiches Ew. Maj. und das ganze Reich treffen möchte, wofern das allhier aufgegangene Licht der Evangelischen Lehre unterdrucket, oder mit Nachläßigkeit aufgenommen werden sollte. Wollen wir wider eine bevorstehende Gefahr Rath und Hülfe suchen: so muß es bey demjenigen geschehen, der sie allein über uns schicken, aber auch mäßigen und abwenden kann. Dieser aber hat uns schon längst durch seinen Propheten Samuel hiezu den allerbesten Rath ertheilet, mit der zugefügten Versicherung, einer ungezweifelten Befreyung, wenn wir ihm gehorchen wollen. Israel gab damals öffentliche Zeichen einer Bekehrung von sich, nachdem es so oft von den Philistern, wegen des verkehrten Dienstes der Bundeslade geschlagen worden, welche aber die Philister ihnen wiederum nebst einigem gelobtem Golde zugestellet hatten. Samuel erklärte erstlich nach dem Befehl GOttes, diese von den Philistern der Bundeslade angehängte goldene Stücke, vor falsche Götter, hernach redet er das geplagte Israel also an: Wo ihr euch von ganzem Herzen zum HErrn eurem GOtt bekehren wollet, so thut die fremden Götzen von euch, bereitet euer Herz dem HErrn und dienet ihm alleine; so wird er uns von den Händen der Philister

exempla, quæ nostris scilicet novationibus imputari volunt. At verò inique id faciunt. Non tàm enim cœptæ illic constitui veræ religioni, quàm publicæ potius incuriæ ac negligentiæ in restituenda (sub tanta jam luce Evangelii) vera Religione, & abolendis notis ac reliquiis Antichristianæ impietatis hæc omnia imputari debent. Ac metuo, Rex Clementissime, ne eadem aut etiam graviora Tuæ Majestati Regnoque toti huic immineant, si exortam & hic doctrinæ Evangelicæ lucem, vel repellatis, vel etiam negligenter amplecti velitis. Quod si consilium adversus pericula quærimus apud eum quæramus, qui illa solus & immittere, & moderari & arcere potest, is vero jam olim nobis saluberrimum ad eam rem consilium, per Samuelem Prophetam suum dedit, adjecta diserta, indubitata, liberationis nostræ promissione, si ipsum audiamus. Edebat Israël publicè resipiscentiæ suæ signa, post acceptam pluries jam à Palæstinis cladem, propter præposterum Arcæ cultum: quam tùm Palæstini restituerant, Anathemata de suo quædam aurea adhibuerunt. Hic igitur Samuel ex ore Domini primum Anathemata illa Palæstinorum Arcæ Dominicæ appensa, pro Diis alienis reputat, & inter idola numerat. Deinde ad Israëlem ita jam afflictum (de ipsius à Palæstinis liberatione,) ait: si toto corde vestro (inquit,) revertemini ad Dominum Deum,

ster befreyen. Wenn also Ew. Königl. Maj. Ihrer und des Reiches wegen in Sorgen stehen, werden Dieselbe nach dem Rath des heiligen Geistes sich vornehmlich zum HErrn zu wenden haben, und zwar nicht mit getheiltem, sondern mit ganzem Herzen. Und zu beweisen, daß Ew. Maj. es warhaftig und ohne Verstellung thun, so thun Selbige das, was der Prophet befiehlet, denn so werden sie erweisen, daß dasjenige Ihnen von Herzen gehe, was Sie zu thun verbunden sind. Thun es aber Ihro Maj. nicht, so können Sie auch nicht vor dem Angesichte GOttes sagen, daß sie nach der Vorschrift des Propheten sich von ganzem Herzen zu GOtt gewendet. Sie laßen sich doch, Allerdurchl. König! mit ihren Großen bewegen, das zu thun, was der HErr gebiethet, Sie thun die fremden Götter aus ihrem Reich, insonderheit aber den Schutzgötzen des Päbstischen Reiches, den unsere Väter, nemlich die Propheten und Apostel, niemals erkannt, den beschorenen Gott Masim, bey welchem die antichristische Gottlosigkeit Schutz und Kräfte findet. Sie dienen GOtt allein damit, daß Sie den rechten und wahren Gottesdienst wieder herstellen, so wird GOtt Dero Person und Dero Reich von den Philistern dieser Welt erlösen. Würden sich aber Ihro Maj. hiezu nicht entschließen, so stehet zu besorgen, daß Dieselbe von daher Ihnen und ihrem Reich den Untergang herbey ziehen werden, von wannen sie sich ihre Befreyung versprechen. Es gilt kein Rath wider den HErrn, und wie elend ist es nicht, eine Ausflucht vor dem göttlichen Gericht außer Christo allein

Deum, AUFERTE Deos alienos è MEDIO VESTRI: & præparetis cor vestrum ad Dominum, & Ei soli serviatis. Et tùm demum liberabit nos è manu Palæstinorum. Juxta hoc consilium à Spiritu Dei ipsius profectum ergò, Rex Serenissime, si & tu tibi Regnoque tuo metuis, ad Dominum tibi inprimis recurrendum, & quidem non dimidiato, sed planè toto corde tuo recurrendum esse cogitabis. Utque id te verè & sine hypocrysi facere testeris, fac id quod hic Prophetam præcipere vides. Sic enim te, quod facere debes, verè & ex animo facere declarabis. Si autem non facias, dicere profectò non poteris coram oculis Dei Ex TOTO CORDE tuo ad Deum reverti, juxta Prophetæ scriptum. Fac igitur, Optime Rex, cum tuis proceribus, quod Dominus mandavit. Aufer Deos alienos è medio Regni tui: inprimis vero Deum illum Regni Papistici præsidiarium, quem nostri Parentes (Prophetæ videlicet & Apostoli) nunquam alioqui cognoverunt, circumtonsum (inquam) Deum illum MAYZIM, in quo solum situm & positum omne robur ac præsidium impietatis Antichristianæ: & soli Deo servias, in cultus veri divini perfecti restitutione. Tum demùm & teipsum, & Regnum tuum, liberabit procul dubio Dominus, ab omnibus mundi hujus Palæstinis. Sed nisi id facias, cave, ne unde tibi liberationem ipse fortè polliceris, inde potissimum tibi & Regno Tuo exitium

allein zu suchen, und wer mag sich vor deßen Zorn verbergen? Zu diesem fliehen also Ew. Maj. und zwar mit ganzem Herzen, woferne Sie von denen allenthalben auf Sie laurenden Philistern wollen gesichert seyn. Wir rufen unabläßig zu GOtt, daß er Denenselben beystehen, und alle Dero Anschläge und Handlungen durch seinen heiligen Geist regieren und beglücken wolle. Ew. Maj. thun nur so viel von ihrer Seite, daß unser Gebet vor Dieselbe in den Augen GOttes nicht umsonst und unerhöret bleibe. Demnach ersuchen Ew. Kön. Maj. wir allerunterthänigst, in der Furcht GOttes und mit ganzem Herzen demjenigen einmal mit allem Ernste nachzudenken, was der HErr ihr GOtt von ihnen in ihrem hohen Ruf zur Krone verlanget; Sie sehen ja was wir vor Zeiten erlebet haben, wie die Gemüther und Aufführungen der Menschen beschaffen sind, alles dieses sollte ja mit Recht Ew. Maj. an Dero Königliches Amt erinnern. Unsre Vorfahren werden einigermaßen durch ihre Zeiten der Unwißenheit entschuldiget, damit aber werden Ew. Maj. sich zu dieser Zeit vor dem Gerichte GOttes nicht zu schützen gedenken. Ihr Herz kann es nicht leugnen, daß nach dem Zeugniß Christi des HErrn das Licht in sein Eigenthum gekommen ist, nachdem Dieselben deßen so oft und von so großen Männern GOttes erinnert worden; und GOtt Lob! es ist bereits so stark herein gebrochen, daß es durch keine weltliche Macht und Gewalt wieder wird vertrieben werden. Ew. Majest. sehen sich wohl vor, daß ihnen nicht künftig der Richtstuhl JEsu Christi

exitium accersas. Non est consilium adversus Dominum: & miserrimum est suffugia Divini judicii (extra Christum solum) quærere. Quis est enim, qui se abscondat ab ira illius? Ad hunc igitur tibi & quidem TOTO CORDE tuo accurrendum esse statue; si à nostri seculi Palæstinis undiquaque nobis immimentibus, debeas liberari. Oramus nos quidem assiduè, ut Dominus tibi adsit, consiliaque tua omnia, & omnes tuas actiones, Spiritu Sancto suo regat ac fortunet. Sed & tibi quoque ipsi præstandum est, ne nostræ pro te preces, vanæ atque inanes in conspectu Domini Dei nostri fiant. Proindè & te supplices oramus, (Rex Clementissime) ad ea ut animum tuum, in timore Domini, toto corde tuo, jam semel aliquando adjicere velis, quæ Dominum Deum tuum abs te in præcellenti ista vocatione Regia requirere non ignoras. Vides quænam sint tempora, qui mores quæ hominum ingenia: Hæc te sanè omnia merito sui officii Regii, commune facere deberent. Ignorantiam quæ Majores utcunque nostros excusat, obtendere tu jam profecto hoc præsertim tempore mihi non posse videris, coram judice Deo. Lucem in mundum veluti postliminio rediisse, juxta ipsiusmet Christi Domini vaticinium negare omnino in corde ipse tuo non potes: toties præserrim id & à tantis etiam viris Dei admonitus. Quæ alioqui ita jam affulsit (Gratia sit Domino Deo nostro)

sti ankündige, daß dieselbe unter dem Dampf der Unwißenheit, die Finsterniß mehr als das Licht geliebet haben; dieses einzige ist nach dem göttlichen Ausspruche Christi hinlänglich, uns aller Verdammniß zu unterwerfen.

Ew. Kön. Maj. werden nach Dero Königlichen Gnade mir diese Freyheit vergeben, die nichts anders zum Ursprung hat, als die allertiefste Treue und Schuldigkeit. Würde mir die Ehre Ew. Maj. und das Heyl Ihrer Seelen nicht so nahe am Herzen liegen, würde meine allergetreueste Schuldigkeit nicht solches erfordern: so würde ich mich ja leicht auch an einem auswärtigen Orte aufhalten können, wie ich bisher durch GOttes Gnade gelebet habe; oder ich würde ja auch hier zur Stelle schweigen können. Weil ich aber die Oberherrschaft GOttes auch über dieses Reich erkenne, und sein Bild in aller Unterthänigkeit verehre, ich auch die gröste Geneigtheit vor Ew. Majest. als meinem rechtmäßigen Herrn und Vater des Vaterlandes mit tiefster Ehrerbietigkeit hege; so kann ich nicht umhin, nach meiner Wenigkeit Ew. Maj. mit schuldigster Pflicht zu erinnern, was Dero Königliches Amt, aber auch Dero Wohlfahrt betrift. Andre mögen Denenselben schmeicheln wie sie wollen, sie mögen immerhin von angenehmern Dingen sprechen, ich will lieber mit Ew. Maj. nach dem Munde GOttes reden. Denselben ersuche ich demüthigst, er wolle Denenselben ins Herze geben, und durch seinen Geist, den Lehrer aller Wahrheit, tief eindrucken, was zu Dero recht-

nostro) ut nulla totius mundi vi ac potentia, amplius excludi ullo modo possit. Tuum erit cavere igitur, ne sub fuco ignorantiæ tenebras magis, quam lucem dilexisse, apud tribunal Christi olim reperiaris: quam equidem solam omnis nostræ condemnationis causam esse; Christus ipsemet Dominus ore suo Divino testatur. Dabis hîc veniam libertati nostræ, à summa alioqui fide atque observantia in te mea profectæ, pro Regia tua Clementia. Si enim mihi cordi non esset, tua dignitas Regia cum salute alioqui animæ tuæ conjuncta: si mea item in te fides atque observantia à me id non exigeret, facilè profecto & alibi essem adhuc, quemadmodum (Divino beneficio) hactenus fui: & hic me alioqui etiam in silentio continerem. Sed quia summam alioqui Dei in regno hoc potestatem: atque imaginem reverenter agnosco, summaque cum observantia veneror: & tibi ut ordinato à Domino patriæ nostræ Patri, in omni subjectione, (ut debeo) benèvolo: facere equidem non possum, quin te reverenter etiam, (ut æquum est) eorum admoneam, pro tenuitate mea: quæ ad tuum officium Regium, tuamque pariter salutem, intelligo pertinere. Blandiantur tibi alii, ut volent: loquantur placentia, quæ volent: ego tecum loqui malim, ex ore Domini. Quem etiam supplex oro, ut quæ ad legitimam dignitatem tuam Regiam, cum salute æterna tua conjuncta, faciunt, ea

rechtmäßigem Ansehen und ewigen Wohlfahrt gereichet. Amen!

Ich bin weitläuftig gewesen, Allerdurchlauchtigster König! meine Treue und Schuldigkeit gegen Dieselbe aber, weiß von keinem Aufhören, und diese hat mich auch, ich weiß nicht wie, hiezu gezwungen. Ich schließe, und empfehle mich mit aller Unterthänigkeit und christlichem Gehorsam der Königlichen Gnade meines allergnädigsten Herrn, und zugleich alle diejenige, die mich hieher in mein Vaterland gerufen. Ich bitte allerdemüthigst, Ew. Kön. Maj. wollen von uns allen vest versichert seyn, daß wir eher Gut und Leben verliehren, als jemals an unserer Treue, Unterthänigkeit und christlichen Schuldigkeit das allergringste ermangeln laßen. Ich sage, daß wir an christlicher Schuldigkeit nichts ermangeln laßen, die man weder aus Hofnung irrdischer Belohnung, noch aus Furcht augenblicklicher Strafen, sondern um GOttes, der sie uns befohlen, und um des Gewißens willen leistet. Denn dies allein ist eine wahre Treue, Gehorsam und Unterthänigkeit der Unterthanen gegen ihren Herrn, die durch kein Sturm des Unglücks vertrieben, noch durch eine Gefahr geschwächet wird. Die aber so nicht ist, ist nicht warhaftig, denn sie ist nicht beständig, sondern drehet sich nach jedem Winde des Glücks und siehet nicht so wohl auf Ew. Maj. Person und Würde, als auf Güter und Ehrenstellen, die sie von Denselben zu erhalten vermögen. Philipp Melanthon, wel-

ea illa cordi tuo infigere, atque insculpere per Spiritum Sanctum suum dignetur, omnis videlicet veritatis Doctorem. Amen. Longus sum video: sed finem nescit mea in te fides, atque observantia, quæ mihi hæc omnia nescio quomodo extrudit. Sed finem facio. Commendo me omni subjectione ac obedientia Christiana clementiæ tuæ Regiæ Domino meo Clementissimo, unaque & eos omnes, qui me huc in patriam revocarunt, & te suppliciter oro, ut de omnibus nobis certissimo id tibi persuasum habeas, nos omnes & bonorum omnium & vitæ etiam nostræ dispendium multo libentius subire velle, quàm ut unquam nostræ in te fidei, subjectionis, atque observantiæ Christianæ quicquam in nobis omnino desiderari patiamur, Christianæ inquam, hoc est quæ neque spe premiorum mundi hujus, neque item pœnarum momentanearum metu, sed propter Deum ipsum, qui eam nobis præcipit, & propter nostras ipsorum conscientias præstatur. Hæc enim sola est demum vera fides subjectioque ac observantia subditorum erga Dominos, quæ nullis fortunæ procellis concutitur, neque ullis periculis labefactatur. Et quæ non est talis, nec vera quidem esse potest, nimirum neque diuturna; sed ad quemvis fortunæ ventum nutans, & quæ non tam equidem te, dignitatemque tuam, quàm potius opes tuas honoresque (quos abs te expectant omnes) intuetur.

welcher Ew. Maj. unterthänigst ergeben ist, hat mit mir bey meiner Anwesenheit in Wittenberg von wegen Ew. Kön. Majest. vieles im Vertrauen gesprochen, und mich, beykommenden Brief an Ew. Maj. zu bestellen, und Bestens zu empfehlen, freundlich gebeten. Ich habe selbst so lange Zeit sehnlichst gewünschet Ew. Maj. Angesicht zu sehen, wo es mir Dieselbe gnädigst erlauben wollten, und ich Dero Willensmeinung hierüber erwarten darf. GOtt der Allmächtige erhalte Ew. Kön. Maj. und treibe von Denselben alle, die nicht sowohl GOttes und Ew. Maj. Ehre und Würde lieben, als vielmehr Vortheile, Reichthümer und Ehrenstellen bey Denselben zu erjagen suchen. Er regiere Dero Anschläge und richte sie zu seines anbethenswürdigen Namens Ehre, und zum beständigen Wachsthum seiner unter dem Scepter Ew. Majestät befindlichen Kirche, Dero eigenem und des ganzen Reiches Wohlfahrt. Amen.

Ew. Königl. Majestät

Balicz,
den 28. Dec. im Jahr 1556.



allergetreuester
Johann a Lasko.

tuetur. Philippus Melanthon tuæ Majestatis studiosissimus, cum nuper apud ipsum Witebergæ essem, & multis cum illo familiariter, de tua etiam Majestate colloquerer: hasce mihi litteras, quas meis ecce adnixas mitto) ad Majestatem tuam dedit, petitque officiosissimè Tuæ Majestati commendari: optarim & ipse videre faciem Tuæ Majestatis, tam longo alioqui jam tempore expectatam, si quomodo id mihi per tuam Majestatem liceat. Sed nihil mihi & hic sine voluntate ac mandato tuæ Majestatis permittere volo. Exspectabo igitur ut de animo tuæ Majestatis certior reddar. Deus Optimus Maximus servet Majestatem tuam, repellatque abs te omnes, qui non tâm sanè Dei tuamque ipsius gloriam ac dignitatem amant: quam suas potius opes, suum quæstum, & suos apud te honores venantur ac quærunt; consiliaque tua omnia gubernet, ac dirigat, ad nominis sui adorandi gloriam & incrementa assidua, suæ hic sub te Ecclesiæ, & ad tuam Regnique hujus tui totius salutem. Amen. Baliczìæ 28. Dec. Anno Dom. 1556.

Sacræ Majestatis Tuæ Regiæ

addictissimus
JOANNES à LASKO.



